

Saarbrücken: Charlotte Britz, Amtsinhaberin und SPD-Kandidatin



*Bitte stellen Sie Ihre Position zu den Emissionen des individuellen Personenverkehrs (MIV) dar und welche Maßnahmen Sie als OB der LHS Saarbrücken ergreifen werden, um diese Emissionen (Feinstaub, NOX, CO2) im Innenstadtbereich nachhaltig zu reduzieren:*

**Charlotte Britz:**

**Saarbrücken übernimmt Verantwortung im Klimaschutz. Der Kohlendioxid Ausstoß der städtischen Verwaltung wurde seit 1990 von rund 37.400 Tonnen auf 22.600 Tonnen um 40% gesenkt, insbesondere durch energetische Sanierungen.**

**Dieser Weg muss weiter gehen, wobei dem Verkehr eine Schlüsselrolle zukommt. Wir tun alles dafür, Emissionen in Saarbrücken so weit wie möglich zu vermeiden und zu reduzieren. Je weniger Emissionen, desto besser für Klimaschutz, Lebensqualität und Gesundheit der Menschen. Saarbrücken ist eine Stadt der kurzen Wege. Ich selbst lege die meisten Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück.**

**Ich möchte den Ausbau des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad, Fußverkehr) fördern und zugleich den motorisierten Individualverkehr reduzieren. Dieses Ziel steht so auch in unserem Verkehrsentwicklungsplan (VEP), der die Grundlage für die weitere Verkehrsentwicklung in Saarbrücken darstellt.**

**Außerdem setzen wir Maßnahmen des Luftreinhalteplans und die Lärmaktionsplanung um (zum Beispiel Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen). Beim Bund haben wir die Förderung eines e-Mobilitätskonzeptes beantragt, mit dem wir den Umstieg auf e-Mobilität angehen wollen (für unsere eigene Fahrzeugflotte, die Ladesäuleninfrastruktur und die Busflotte).**

*Wie und in welcher Zeit werden Sie als OB Saarbrücker Handwerksbetriebe und Kurierdienste unterstützen und finanzielle Anreize bieten, damit diese ihre Fuhrparke zeitnah auf elektrisch oder anderweitig klimaneutral angetriebene Service- und Lieferfahrzeuge umstellen?*

**Charlotte Britz:**

**Finanzielle Anreize können wir als hochverschuldete Kommune nicht anbieten, wir wollen zusammen mit dem Einzelhandel ein City-Logistikkonzept (siehe VEP: Projekt E5) erarbeiten, das zum Beispiel Lastenpedelecs und E-Lieferwagen begünstigt. Das Potenzial für solche Maßnahmen ist da. Das sehe ich auch daran, dass man immer mehr Lastenfahrräder auf den Straßen sieht. Für die öffentliche Verwaltung steht seit einiger Zeit ein Lastenfahrrad zum Ausleihen zur Verfügung, das auch Vereine und Initiativen nutzen können. In Malstatt wird ebenfalls ein Lastenfahrrad zum Verleih angeschafft, das durch eine Initiative betreut wird, die wir finanziell unterstützen.**

*In welcher Zeit planen Sie als OB, wieviel % der bestehenden Fahrzeugflotte der Saarbrücker Betriebe (FES, ZKE usw.) auf Elektroantrieb bzw. anderweitig klimaneutral angetriebene Service- und Lieferfahrzeuge umzurüsten bzw. diese zu ersetzen?*

**Charlotte Britz:**

**Wir wollen den städtischen Fuhrpark so schnell, wie dies wirtschaftlich vertretbar und technisch machbar ist, auf e-Antriebe umstellen. Dies ist ein Arbeitspaket der beim Bund beantragten Förderung des E-Mobilitätskonzeptes.**

**Auch Dienstwagen kann man teilen. Wir haben seit mehreren Jahren einen e-Smart, der seinen Standort im Rathaus-Innenhof hat. Er kann für Dienstfahrten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ausgeliehen werden. Das Angebot wird hervorragend angenommen. Hinzu kommen e-Pedelecs und das Lastenpedelec.**

### **Straßenlärmbelastung durch A 620**

*Mehr als 92 000 Fahrzeuge täglich frequentieren die A 620 im Innenstadtbereich und erzeugen – vor allen Dingen bei nasser Fahrbahn ! – einen ständigen Lärmteppich, dem Bürger\*innen in der Innenstadt unablässig ausgesetzt sind. Am Tage ist es deshalb quasi unmöglich, sich auf der Alten Brücke in normaler Lautstärke miteinander zu unterhalten. Welche Maßnahmen mit welchen Fristen ergreifen Sie als OB'in/OB um die Lärmbelastung für die Bürger zeitnah und nachhaltig zu reduzieren?*

**Charlotte Britz:**

**Für die A620 ist der Bund, vertreten durch das Land, zuständig, als Oberbürgermeisterin kann ich hier nichts alleine regeln. Ich habe bereits mehrmals Tempo 60 gegenüber dem Ministerium gefordert. Wir haben eine Arbeitsgruppe zwischen Stadt und Land gebildet, die den weiteren Umgang mit der A620 klärt. Aus dieser Arbeitsgruppe heraus wurde ein Lärmgutachten angefertigt, dessen Ergebnisse in Kürze vorliegen werden. Dabei soll einmal analysiert werden, wie die Lärmsituation heute ist und mit welchen Maßnahmen wie z.B. Lärmschutzwänden, Flüsterasphalt, Temporeduzierungen oder einer Verkleidung der Stützmauer sich Verbesserungen erzielen ließen.**

**Für städtische Straßen abseits der A620 soll darüber hinaus ein Gutachten der Stadt Möglichkeiten für eine Verringerung des LKW-Durchgangsverkehrs in Saarbrücken ausloten.**

### **Ausbau Öffentlicher Nahverkehr und Radverkehrs-Wegenetz in Saarbrücken**

*Legen Sie bitte dar, mit welchem Zeitplan und verbindlichen Maßnahmen Sie den Ausbau des öffentlichen Personen-Nahverkehrs betreiben wollen:*

**Charlotte Britz:**

**Wir wollen ein „S-Bahnnetz für Stadt und Region“ (siehe VEP C1.1) entwickeln und das vorhandene Schienennetz besser nutzen (zum Beispiel durch neue Haltepunkte). Hier sind wir aber auf Unterstützung der Landesregierung angewiesen.**

**Das gilt auch für den von mir gewollten Ausbau der Saarbahn, etwa nach Forbach. Außerdem wollen wir den Nahverkehr weitgehend barrierefrei machen, wozu ein eigenes Programm bis 2022 notwendig ist.**

**Bis 2024 wollen wir schnelle „Metrobuslinien“ von den Stadtteilen in die City als zusätzliches Busangebot erproben und dann mit einem neuen Nahverkehrsplan umsetzen.**

**Auch insgesamt ist mir ein quantitativer Ausbau des Busverkehrs wichtig. Man muss aber immer auch sehen, dass das sehr viel Geld kostet. Die Stadtwerke Saarbrücken tragen einen zweistelligen Millionenbeitrag dieser Kosten. Wer mehr will muss auch wissen, dass das bezahlt werden muss – letztendlich aus Steuermitteln, denn die Stadtwerke können mehr nicht bringen.**

*Unterstützen Sie die Einführung (nach Vorbild Verkehrsbetrieb Nürnberg) einer einfachen 10er-Streifenkarte für den Bereich der VVS-Verkehrsbetriebe in SB? (☐ siehe auch Vorbild METZ mit wiederaufladbarer ÖPNV-Karte für 10 Fahrten).*

**Charlotte Britz:**

**Ja, ich würde das unterstützen. Aber wir sind im Rahmen des SaarVV nicht frei, alleine neue Fahrkarten auf den Weg zu bringen. Ich werde mich auf Ebene des SaarVV für die Einführung eines einfachen Mehrfahrenticket einsetzen.**

*Fordern Sie die Einführung eines Smartphone-tauglichen elektronischen Fahrscheins (QR-Code) für die VVS-Betriebe im Bereich der LHS Saarbrücken?*

**Charlotte Britz:**

**Die Einführung eines e-Tickets im gesamten SaarVV ist inzwischen umgesetzt worden. Das neue Angebot muss jetzt angenommen werden, wir werden das analysieren und uns dann an Landesregierung und SaarVV wenden wegen einer Weiterentwicklung.**

*Legen Sie bitte den Zeitplan und die Maßnahmen dar, mit denen Sie das Fahrradwege-Netz in Saarbrücken ausbauen werden, wenn Sie als Oberbürgermeisterin gewählt werden:*

**Charlotte Britz:**

**Wir haben uns auf den Weg gemacht, um den Radverkehr in der Stadt attraktiv und sicher zu gestalten. Wir sind bereits dabei, zum Beispiel die Hauptachse HTW-Innenstadt-Uni zu entwickeln, ein kompliziertes Kernstück dabei war die Wilhelm-Heinrich-Brücke. Wir werden jetzt zügig Maßnahmen umsetzen, um die Gesamtachse inklusive Neubau bis 2024 in Betrieb zu haben.**

**In den nächsten fünf Jahren möchte ich ein durchgängiges und gut beschildertes Radverkehrsnetz schaffen. Dazu gehören neue Fahrradwege und Radverkehrsstreifen, der Lückenschluss zwischen bestehenden Radwegen und das Anlegen von Fahrradstraßen. Der Verkehrsentwicklungsplan bildet dafür die konzeptionelle Grundlage.**

**Zum Radverkehrsnetz gehören auch die Abstellanlagen. Wir haben in den letzten Jahren sehr viele neue davon geschaffen. Das geht weiter. Mehr Komfort und Sicherheit erreichen wir durch den stadtweiten Aufbau überdachter und abschließbarer Abstellanlagen, insbesondere an jedem größeren Haltepunkt von Saarbahn und Bussen, und die Errichtung eines Fahrradparkhauses in unmittelbarer Bahnhofsnähe.**

**Das Radwegenetz lässt sich nur dann ausbauen, wenn es auch zunehmend genutzt wird. Den Anteil des Radverkehrs an den täglichen Wegen der Saarbrückerinnen und Saarbrücker wollen wir auf 12 Prozent erhöhen. Mit einem Verleihsystem für Fahrräder wollen wir auch die Nutzung ermöglichen. Um den Radverkehrsanteil zu steigern werden wir die Werbung für das Fahrradfahren und entsprechende Kampagnen verstärken. Um die Blockade von Fahrradwegen durch PKW und LKW zu vermeiden, werden wir entschieden gegen das Falschparken vorgehen.**

## **LED Beleuchtung öffentlicher Bereich**

*Die öffentliche Beleuchtung in Saarbrücken befindet sich in manchen Stadtteilen noch auf dem technischen Stand der Nachkriegszeit bzw. der 1950er Jahre (Peitschenlampen, Neonröhren usw.). Viele andere öffentliche Beleuchtungen in der LHS Saarbrücken bestehen aus energieverbrauchsintensiven Natrium-Hochdruckdampflampen. Moderne LED-Beleuchtungstechnik verbraucht deutlich weniger Energie und schafft qualitativ verbesserte Beleuchtung im öffentlichen Bereich. Städte wie HOM und IGB sind hier Vorbild.*

*Welche Maßnahmen in welchem Zeitplan unternehmen Sie, um hier – sowie andere saarländische Städte und Gemeinden unter Zuhilfenahme öffentlicher Finanzhilfen beispielsweise der EU – eine zeitnahe Modernisierung und Reduzierung der diesbezüglichen Energieverbräuche herbeizuführen?*

**Charlotte Britz:**

**Es handelt sich um eine fortlaufende Aufgabe und wir ersetzen im Rahmen eines Licht-Masterplans systematisch ältere Lampen durch moderne LEDs. Da wir insgesamt 25.000 Leuchten an 660 Straßenkilometern im Einsatz haben, brauchen wir dafür Zeit, zumal wir nicht nur die Birnen, sondern den ganzen Leuchtenkopf austauschen, um damit die Lebensdauer der LEDs zu erhöhen und die Beleuchtung zu optimieren. Wir rüsten nach und nach auf LED um. Wir hatten zunächst die preisliche und qualitative Entwicklung der LED-Technologie für Straßenbeleuchtung beobachtet. Die Entwicklung der LED-Straßenlampen hat inzwischen einen Stand erreicht, der es erlaubt, die Technik für viele städtische Straßenlampen zu nutzen. LED-Leuchten waren eine geraume Zeit in der Anschaffung noch sehr teuer und es gab wenig Langzeiterfahrungen. In den kommenden beiden Jahren werden wir allein rund 3.500 LED-Leuchten eingebaut, die als Ersatz für Leuchten mit Quecksilberdampf-Hochdrucklampen dienen. Wir haben bereits alle Ampeln von Glühlampen auf LEDs umgerüstet und den Stromverbrauch der Ampeln halbiert.**

*Im Bereich der Fußgängerüberwege – am Beispiel der Kreuzung Hellwigstraße/Halbergstraße, wo jeden Morgen Dutzende von Schulkindern im Dunkeln den Weg zur Ostschule absolvieren – ist dringend eine helle, energiesparende Ausleuchtung notwendig, so wie das bereits in vielen unserer Nachbarländer gang und gäbe ist.*

*Was wollen Sie für sichere und helle Schulwege an neuralgischen Punkten in Saarbrücken unternehmen und wie werden Sie dies realisieren?*

**Charlotte Britz:**

**Schulwegesicherheit hat eine hohe Priorität für mich und ist fortlaufendes Thema in der Verwaltung. Auch im Verkehrsentwicklungsplan ist das Thema als Leuchtturmkampagne Schulwegsicherheit verankert, ich werde es kontinuierlich weiterentwickeln.**

**Die Straßenbeleuchtung ist bei ihrem Aufbau vor Jahrzehnten an vielen Stellen in Saarbrücken darauf ausgelegt worden, die Fahrbahn zu beleuchten; die Gehwege wurden „nur“ mitbeleuchtet. Wir sind dabei, das zu ändern. Das ist auch wesentlicher Teil des Licht-Masterplans. Hier werden wir in den nächsten Jahren Geld in die Hand nehmen müssen, um die Wege besser auszuleuchten. Im laufenden Haushalt 2019 haben wir die Mittel für die Beleuchtung von Gehwegen um 100.000 Euro erhöht.**

**Aber auch unser Projekt mit den Elternhaltestellen ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir die Schulwegesicherheit verbessern. Im März dieses Jahres haben wir zum Beispiel die Parksituation in der Roonstraße in Alt-Saarbrücken für Eltern von Schülerinnen und Schülern der Marienschule durch Einrichtung einer „Kiss & Ride“-Zone**

verbessert. Schon im Mai vergangenen Jahres haben wir in einer Pilotphase Elternhaltestellen an vier Schulstandorten eingerichtet. In Abstimmung mit den Schulen hat sie die Turmschule in Dudweiler, die Max-Ophüls-Grundschule in St. Johann, die Arnulfschule in St. Annual sowie das Rotenbühl-Gymnasium ausgewählt. Wenn sich die Haltestellen dort bewähren, sollen sie fest eingerichtet werden und in Zukunft auch auf weitere Schulstandorte ausgeweitet werden.

## **Saarbrücken-spezifische Fragen Wohnraum-Schaffung und Flächenverbrauch**

*Bitte legen Sie dar, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten Sie neue Wohnungen (Neubauprojekte, aber auch Sanierung bzw. Umnutzung von Bestandsimmobilien) unterstützen und fördern werden.*

*Welche Position nehmen Sie dabei zum Flächenverbrauch und Schutz von Grünflächen auf Gemarkungen der LHS Saarbrücken ein?*

**Charlotte Britz:**

**Wir haben Gott sei Dank das Schrumpfen der Stadt abgewendet. Wohnen in der Stadt ist wieder modern. Ich möchte, dass alle Menschen, die in Saarbrücken wohnen wollen, hier auch eine Wohnung finden. Auch für Umwelt und Lebensqualität in der Stadt ist es viel schädlicher, wenn die Menschen im Umland leben und zum Arbeiten und Einkaufen mit dem Auto in die Stadt pendeln.**

**Wir haben mit dem Baulandkonzept der Landeshauptstadt Flächen identifiziert, die bebaut werden können. Unseren eigenen Gesellschaften wie die GIU und die Siedlungsgesellschaft haben eigene Bauprojekte aufgelegt bzw. bieten Familien Möglichkeiten zum Eigenheimbau an. Daneben arbeiten wir auch mit privaten Bauträgern zusammen – immer mit der Maßgabe, dass verträglich gebaut wird und dass auch ein Teil der Wohnungen im kostengünstigen Segment entsteht.**

**Ich unterstütze das Prinzip Innen- vor Außenentwicklung. Deshalb schließen wir Baulücken und nutzen brachgefallene Bereiche neu. Beispiele sind die Mainzerstraße/Polizeikaserne, die Großherzog-Friedrich-Höfe und viele mehr. Die Saarbrücker Siedlungsgesellschaft hält ihre über 6000 Wohnungen kontinuierlich in Stand. Auch das gehört dazu. Auch bei größeren Neubaumaßnahmen, wie etwa am Franzenbrunnen haben wir wesentlich kleinere Grundstückszuschnitte und damit einen geringeren Flächenverbrauch als bei Baugebieten ähnlicher Größe im Umland.**

**Sofern zusätzliche Flächen in Anspruch genommen werden müssen, zum Beispiel für das neue Helmholtzinstitut, wird das an anderer Stelle in der LHS ausgeglichen.**

**Um mehr Wohnen in der Stadt zu ermöglichen und gleichzeitig das Stadtklima durch mehr Grün zu verbessern, brauchen wir eine „doppelte Innenentwicklung“. Durch Entwicklung zum Beispiel bisher voll versiegelter Flächen zum Wohnen plus Grünflächen, durch Gründächer und -Fassaden, und zum Beispiel durch die Kombiutzung von Einzelhandel und Wohnen (siehe Nettomarkt Dudweiler, wo es auf dem Dach des Marktes Wohnungen für Studierende geben wird) können wir deutliche Verbesserungen erzielen.**

## **Steigerung der Innenstadt-Attraktivität**

*Die Verödung der Innenstadt und der sichtbare und zunehmende Leerstand von Gewerbe-Immobilien auch in besten Saarbrücker Innenstadt-Lagen ist kein nur spezifisch Saarbrücker Problem, sondern auch dem zunehmenden Internet-Handel geschuldet und in anderen Städten in ähnlicher Art und Weise zu beobachten.*

*Welche Aktivitäten planen Sie zur künftigen Steigerung der Innenstadt-Attraktivität in Saarbrücken?*

**Charlotte Britz:**

**Mit unseren Investitionen in die Neugestaltung der Bahnhofstraße, der Berliner Promenade, der Eisenbahnstraße und der Kaltenbachstraße sowie der Sanierung der Wilhelm-Heinrich-Brücke haben wir entscheidende Maßnahmen zur Sicherung der Erreichbarkeit bzw. zur Erhöhung der Verweildauer in der City umgesetzt.**

**Ich bin optimistisch, dass wir es schaffen werden, die sehr gute Annahme der Saarbrücker Innenstadt durch die Kundinnen und Kunden zu erhalten und vielleicht auch noch zu verbessern. Dabei ist es notwendig, Erlebnisse zu schaffen und eine hohe Aufenthaltsqualität sicherzustellen.**

**Hinzu kommen die Faktoren Sicherheit und Sauberkeit. Die Polizeipräsenz konnte ich durch Verhandlungen mit dem Land wesentlich erhöhen. Ich kämpfe weiter dafür, dass bei Veranstaltungen und in den Abendstunden die Polizei in Saarbrücken stärker vor Ort ist. Unser Eigenbetrieb ZKE (Zentraler Kommunalen Entsorgungsbetrieb) kümmert sich mit hohem Einsatz im Stadtzentrum um die Sauberkeit. Denn wir möchten unsere neu gestaltete Bahnhofstraße auf Dauer schön halten. Sauberkeit hängt aber immer auch von den Menschen ab. Deshalb haben wir Sauberheitskampagnen ins Leben gerufen, die Wirkung zeigen.**

**Daneben muss ein aktives Leerstandsmanagement betrieben werden, Umnutzungen müssen geprüft und kreative Zwischenlösungen wie Pop-up-Stores forciert werden. Zwischen Vermietern und Mietern gilt es, partnerschaftliche Lösungen zu vereinbaren, zum Beispiel durch Verteilung von Risiken, flexible Vertragslaufzeiten und Anpassung von Mietzahlungen.**

**Letztlich muss man aber auch immer wieder an die Kundinnen und Kunden appellieren: Wir alle wollen attraktive Innenstädte. Wir alle wollen, dass nicht zu viel Lieferverkehr auf den Straßen unterwegs ist. Dann müssen wir aber auch vor Ort einkaufen. Nicht auf der Grünen Wiese und so wenig wie möglich im Internet.**